

Salih Berisha

Dr. med.

Versorgung von Humeruskopffrakturen mit einer winkelstabilen Platte

Geb. am 25.02.1972 in Kqiq i Madh - Mitrovicë/Kosovo

Staatsexamen am 22.05.2003 an der Universität Heidelberg

Promotionsfach: Unfallchirurgie - Chirurgische Klinik

Doktorvater: Priv.-Doz. Dr. med. Joachim Hillmeier

Die vorliegende Arbeit untersuchte die Frühergebnisse nach Implantation einer winkelstabilen Platte (Philos-Platte) an 41 Patienten (8 Männer und 33 Frauen; Durchschnittsalter 68,1 Jahre). Die meisten Patienten wiesen eine Grad IV-Fraktur nach Neer, etwas seltener kamen IIIb-, IIIc- und noch seltener IIIa-Frakturen vor. Gemäß der AO-Klassifikation handelt es sich in den meisten Fällen um A2-Frakturen, gefolgt von B2-Frakturen. Seltener traten C2- und B1-Frakturen sowie sonstige Klassifikationen auf. Die Seitigkeit der Fraktur war in etwa ausgeglichen. Im Vergleich zur Literatur handelte es sich bei diesen Patienten eher um Fälle mit schwerer Humeruskopffraktur.

Die mittlere Operationsdauer betrug 72,9 Minuten. Bei acht Patienten (19,5%) war ein Revisionseingriff erforderlich. Frauen wurden signifikant kürzer als Männer operiert. Die Gesamtliegedauer lag mit 31,2 Tagen im Literaturvergleich sehr hoch, was vorwiegend auf einer sehr langen präoperativen Liegedauer beruhte.

Die Nachuntersuchung, die durchschnittlich 194 Tage nach dem Primäreingriff erfolgte, erbrachte vier (9,8%) auffällige Befunde (zwei Keloide, eine Rötung/Schwellung, eine Medianusparese). Betroffen waren drei Frauen und ein Mann. Bei der Prüfung der Beweglichkeit zeigte sich, dass der Kammgriff bei 89,2% und der Schürzengriff bei 75,6% der Patienten problemlos durchführbar war. Die Beweglichkeit war demnach gut. Schlechte Befunde der Beweglichkeit zeigten vorwiegend Frauen. Die Röntgenkontrolle erbrachte in 17 Fällen (41,5%) auffällige Befunde, wobei auch hier die Frauen häufiger als die Männer betroffen waren. Die meisten pathologischen Röntgenbefunde betrafen Perforationen der Schrauben ins Schultergelenk, in einem Fall trat eine Bewegungseinschränkung hinzu, bei 12 Patienten eine Perforation einer oder mehrerer Schrauben ins Humerusgelenk. Andere

Komplikationen waren selten. Ein Patient entwickelte eine avaskuläre Humeruskopfnekrose. Die radiologischen Ergebnisse sind im Literaturvergleich als gut zu bezeichnen.

Im Constant-Score erzielten die Patienten im Mittel 67,6 Punkte, was ebenfalls für das schwerwiegend verunfallte Patientenkollektiv ein gutes Ergebnis darstellt, da es den Werten anderer Studien mit deutlich weniger stark verletzten Patientenkollektiven entspricht. 92,5% der Patienten gaben an, dass sie den Eingriff nochmals durchführen lassen würden.

Insgesamt zeigte sich, dass die Philos-Platte geeignet ist, instabile und komplexe Humeruskopffrakturen zu stabilisieren und bei geringem lokalen Trauma akzeptable Frühresultate zu erbringen.